



N. 11 238

187

Einzelne Aufgeborenen
unter dem Namen der
Verstorbenen!

Das
Der Gerechte auch in seinem To-
de getrost sey,

Ward bey dem
Schmerz-empfindlichsten Todes-Fall,
Der weyland

Hoch-Wohlgebohrnen Frauen,

S R N B E S Ni 238

Eleonora von Alvensleben

geböhrnen von Dießkau/

Als Dieselbe Anno M DCCXXI. 19. Sept.

Ihre durchs Blut des Erlösers gerechtfertigte
Seele, in standhaftigster Gelassenheit den Händen des All-
mächtigen befohlen / und der verblüchene Leichnam den 15.
Octobr. in DEM Erb-Begräbniß abgefahren ward/

An Dero Gemahl und Ehe-Herrn,
Ihro EXCELLENCE

Den Hoch-Wohl-Gebohrnen Herrn,

Herrn Rudolph Anthon

von Alvensleben,

Königlichen Groß-Britanischen und Chur-Sächs. Braun-
schweig-Almeburgischen Ober-Appellations-Rath / auch zur gegenwärti-
gen kaiserlichen Commission hieselbst allergnädigst verordneten Sub-Delegatum,

Su S R N und der gesampften Hohem Send-
tragenden Häuser/

Trost und etwaniger Befriedigung / in diesem unvergleichlichen Exempel erwiesens
* Von DEM zu Gebeth und allen Diensten getreulich Ergebenen

JO. JOACHIM WEIDENERN,

Der S. D. und Prof. P. P. Seiner Facultet Seniore und Decano, auch Pastore zu St. Marien.



I.

In unsrem sterblichen Be-
schlecht
Der Menschen, kan man
wohl mit Recht

Seichts als was Menschliches vermuthen;
Schlägt das Verhängnis unverhofft,
So sieht man bey der Großmuth off,
Wie Ihr selbst Herz und Augen blutten.

II.

So standhafft ist kein Selben-Hertz,
Dass es ein übermächter Schmerz
Sicht solte gar empfindlich rühren;
Wird es durch einen Stoß nicht schwach,
Läßt doch des Unglücks neuer Schlag
Dabey auch seine Wehmuth spühren.

III. Wer

JACHIM WEIDNER

III.

Wer der vergangnen Zeiten Lauf
 Sucht unter den Geschichten auff,
 Der findet öftters Helden-Thranen:
 Man siehet auch der Tapffren Haupt,
 Das mancher Sieges-Kranz belaubt,
 Sich auff der Sorgen-Hätze lehnen.

IV.

Dis ist den Sterblichen gemein,
 Dann Gott und Engeln gleich zu seyn,
 Und die Affecten hinzulegen,
 Ist nicht in eines Menschen Hand,
 Denn es ist leyder! zu bekant,
 Wie schmerzglich sich dieselbe regen.

V.

Wir sind stets unsers Schicksahls Spiel
 Und ein hoch auffgestecktes Ziel,
 Wornach sehr viele Schützen trachten,
 Die legt der Satanauff uns an,
 Fort Welt, Fleisch und was sonst kan
 Erwecken Quaal, Herdrieß und
 Schwachten.

VI. Sie

VI.

Wie standhaft wir auch sonst sind,
 So läßt doch jedes Adams-Kind
 Hierunter seine Schwäche sehen,
 Und geht denn gleich der herbe Schmeß
 Nicht völlig in, nur an das Herz,
 So ist uns doch nicht recht geschehen.

VII.

Absonderlich wird uns der Tod
 Gemein ein viel zu harter Noth,
 Wenn er befiehet abzureisen;
 Da zeigt Schrecken, Furcht und
 Leben,
 Wie uns mehr als natürlich sey
 Das Leben weltbebrückter Gleisen.

VIII.

Drum bleibt es mir ganz außgemacht,
 Wer diesen Nischen-Wurff verlacht,
 Der hat die Gnade von dem Himmel;
 Und was des Wortes süßes Gafft,
 Der Sacramenten Heil und Krafft
 Auß gibt, besiegt diß Erd-Betümmel.

IX. In

IX.

In solcher Gnade gab sich an,
 Als ich wahrhaftig zeugen kan,
 Das Herz der Edlen Alvensleben:
 Ein Herz, das Gottes Tempel war,
 Ein Herz, der Tugend Räuch-Altar,
 Ein Herz, dem Himmel gantz ergeben.

X.

Dies theure Herz war lebend froh
 In Gott, und sterbend eben so:
 Welt! hastu was darauff zu sagen?
 Ja wohl: weil dir's nicht zugefällt;
 Doch wer ein redlich Urtheil fällt,
 Kan sich des Ruhmens nicht entschlagen.

XI.

Neh daß ich nicht genug tüchtig bin!
 Ich reichte Hand und Sinnen hin,
 Die wahre Großmuth abzuschildern:
 Ihr Tugenden eilt alle her,
 Sie findet ihr gantz ohn' Beschwehr,
 Ein Bild von allen euren Bildern!

B

Kein

XII.

Kein Wort beschreibt die treue Brust,
 Sie war so Aug-als Herzens-Lust,
 Von Ihrem Liebsten Alvensleben;
 Er nam sich keines Dinges an,
 Obn was Heim Ampt erheischen kan,
 Drum küßte Er, was Gott gegeben.

XIII.

Die zarten Kinder, Ihre Lust,
 Bestömte die liebreiche Brust
 Mit überfüllten Liebes-Schaalen;
 Und was Befnd und Lazarus
 Mit Thränen heut beklagen muß,
 Das wird der Himmel selbst bezahlen.

XIV.

Ihr Schag war Gottes Wort und
 Haß
 Und von der Bücher eiteln Brauß
 Ist nicht viel Sorge Ihr gekommen:
 Sie pflegte bey des Glückes Schein
 Mehr als Indifferent zu seyn,
 Und war der Wollust gang entnommen.

XV. Ihr

XV.

Ihr holder Umgang hat den Preis,
 Daß jederman zu rühmen weiß,
 Ihr genereuses Unternehmen;
 Bey allen Menschen war Sie lieb,
 Und was Ihr kluges Wirken trieb
 Das mußte sich zur Lust bequemen.

XVI.

So lebet Sie zu Ehr und Ruhm,
 Als unsers Bittes Eigenthum
 Und da Sie leyder! uns gestorben,
 Hab ich als Beichtiger dies Herz,
 Bis an den letzten Todes-Schmerz,
 Erfunden, daß es Bitt erworben.

XVII.

Ihr Wollen war des Himmels
 Will,
 Und Tod und Leben gleiche viel.
 Ihr frommes Herz war ganz entschlagen
 Der Welt, ja als das größte Weh,
 Den schönen Leib als eine See
 Verschwemmte, wußt Sie nicht zu klagen.

B 2

XVIII. Ihr

XVIII.

Ihr Muth blieb immer unverrückt,
 Als wenn man sich zur Freude schickt
 Und zu sonst fröhlichen Gewerben;
 Ihr Jesus war Ihr einzig All;
 Es blieb Ihr Helden-haffter Schall:
 In Jesu will ich selig sterben.

XIX.

So schließ Sie sanft und selig ein,
 Und die wir Ihre Zeugen seyn,
 Daß Ihr Glaub sieghaft sich bewiesen:
 Wir wünschen, daß der letzte Tag,
 Uns auch so tröstlich kommen mag!
 Als diese Heldin ist gepriesen.

XX.

Gott aber sey zu Snad und Heil
 Den n allen, die ihr liebstes Theil
 Der schwarzen Gruft gegeben!
 Er heile der Diebstauen Bruch,
 Und gebe gnädig Trosts genug
 Auch Unsrem grossen Al-
 vensleben.

XVIII

•••••

•••••

•••••

ALVENSLEBEN
Ni
238



Das
Der Gerechte auch in seinem To-
de getrost sey,

Ward bey dem
empfindlichsten Todes-Sall,
Der weyland

Ohlgebohrnen Frauen,

N B S N Ni 238

von **Alvensleben**

von **Dieftau/**

nno M DCCXXI. 19. Sept.

t des Erlösers gerechtfertigte
er Gelassenheit den Händen des All-
mächtigen und der verblichene Leichnam den 15.
Erbbegräbnis abgefahret ward/

mahl und Ehe = Herr,

EXCELLENCE

Ohl-Gebohrnen Herrn,

Rudolph Anthon

Alvensleben,

statistischen und Schur-Fürst. Braunt-
schweig-Züneburgischen Ober-Appellations-Rath / auch zur gegenwärti-
gen Käyserlichen Commission hieselbst allergnädigt verordneten Sub-Delegatum,

SU BERN und der gesampften Hohen Land-
tragenden Häuser/

Trost und erdwantiger Befriedigung / in diesem unvergleichlichen Exempel erwiesens
Von DEM zu Gebeth und allen Diensten getreulichst Ergebenens

JO. JOACHIM WEIDENERN,

Der-H. D. und Prof. P. P. Seiner Facultet Seniore und Decano, Auch Pastore zu St. Marien.

